

# Gute Gesundheitsförderung – Der Qualitätsbegriff vor dem Hintergrund des Präventionsgesetzes

Dokumentation

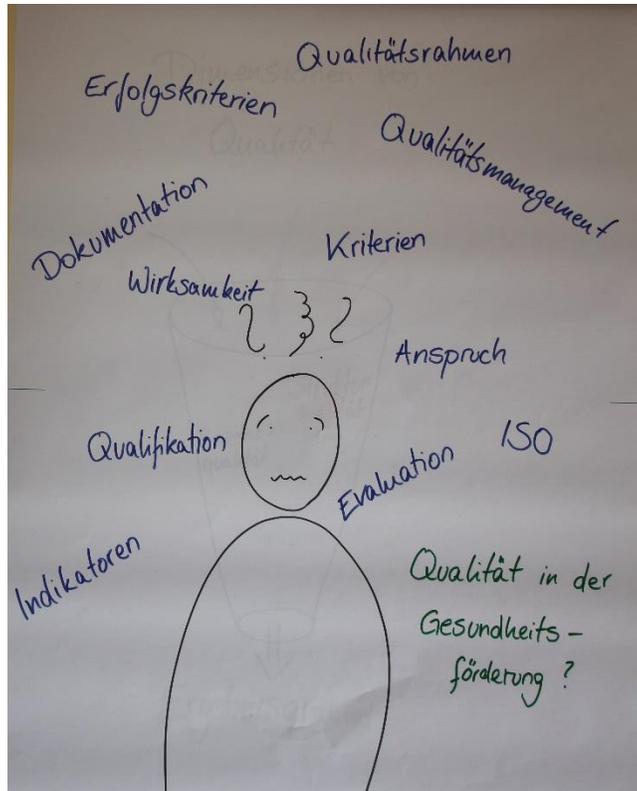
der Veranstaltung vom 8. März 2017



# Programm

- Einstiegsvortrag: Der Qualitätsbegriff in der Gesundheitsförderung – ein notwendiges Übel? (Charlotte Lazarus, LVG)
- Diskussion
- Kurzworkshops
  - Qualitätsgesichert arbeiten – Wie fang ich's an? (Svenja Babbe, LVG)
  - Inforo Online – Kommunikation als Basis für Qualität (Sabrina Täufer, LVG)
- Verabschiedung

# Einstiegsvortrag



## Qualität – Verwirrende Vielfalt

„Qualität ist die Gesamtheit von Merkmalen einer Einheit bezüglich ihrer Eignung, festgelegte und vorausgesetzte Erfordernisse zu erfüllen“ (*Definition nach ISO 8402*)

„Qualität ist die Übereinstimmung von Leistungen mit Ansprüchen“ (*Definition Gabler Wirtschaftslexikon*)

## Exkurs: Wann ist ein Karton ein guter Karton?

Es kommt auf die Erwartung an!  
Wollen wir in den Karton lediglich Dinge hineinlegen oder erwarten wir, dass der Karton stabil genug ist, um sich darauf zu stellen?

FAZIT

Qualität ist, was der Kunde will!

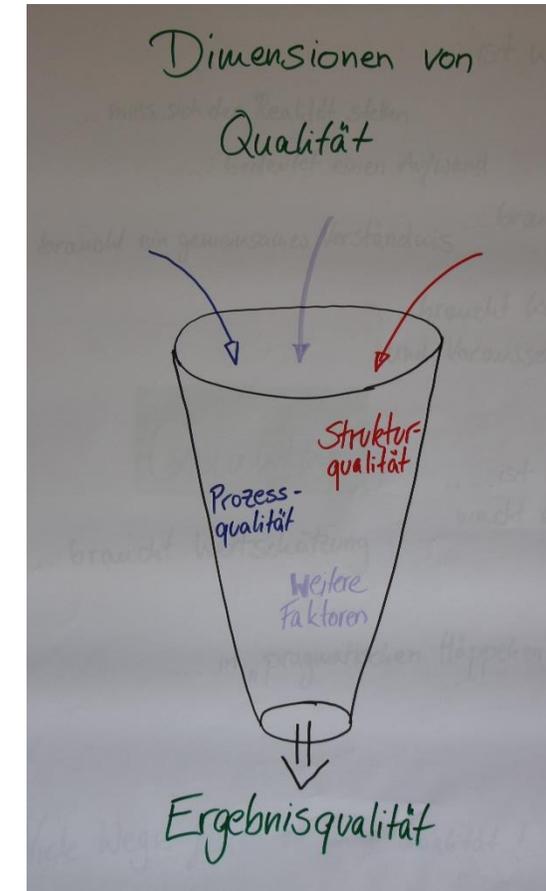
# Einstiegsvortrag

- Qualität ist, was der Kunde will.
  - Wer ist unser Kunde in der Gesundheitsförderung?
  - Was erwartet er/sie von gesundheitsförderlichen Angeboten?
  - Wie lassen sich individuelle Erwartungen mit Angeboten für Zielgruppen vereinbaren?
- Klassischer Qualitätsbegriff für Gesundheitsförderung nicht ausreichend, da viele Faktoren beachtet werden müssen.
- Daher Fokussierung auf verschiedene Qualitätsdimensionen.

# Einstiegsvortrag

Strukturqualität: bezeichnet die objektiven Rahmenbedingung  
Prozessqualität: bezeichnet die Art und Weise, wie Leistungen erbracht werden  
Ergebnisqualität: bezeichnet der Gesamtergebnis der Leistung (entspricht der klassischen Qualitätsvorstellung; der Erwartung an das Produkt / die Leistung)

- In der Gesundheitsförderung sind Struktur- und Ergebnisqualität nur eingeschränkt durch die Akteure beeinflussbar
  - Häufig Arbeitssituationen, die maßgeblich von Förderern bestimmt werden (Ressourcenausstattung)
  - Viele zusätzliche, z. T. unkontrollierbare Faktoren, die das Ergebnis beeinflussen (z. B. individuelles Verhalten und körperliche Ausgangssituation der Projektteilnehmer)
- Daher in der Gesundheitsförderung häufig Konzentration auf Prozessqualität
  - Vielzahl von Instrumenten vorhanden“



# Einstiegsvortrag

- Instrumente zur Qualitätssicherung und -entwicklung vorhanden
  - Überwiegend auf Prozessqualität ausgerichtet

Handbücher und Vorlagen aus dem Qualitätsmanagement

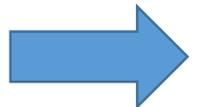
quint-essenz ([www.quint-essenz.ch](http://www.quint-essenz.ch))

Qualitätskriterien der BZgA ([http://www.bzga.de/botmed\\_60649130.html](http://www.bzga.de/botmed_60649130.html))

Kriterien guter Praxis sozialogenbezogener Gesundheitsförderung (<https://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/good-practice/>)

Kursbuch Wirkung (<https://www.phineo.org/fuer-organisationen/kursbuch-wirkung>)

- Schulungen zur Qualitätsentwicklung und- sicherung
- Studien, Projekte, Anforderungen im Rahmen des PräVG



***So viele Instrumente, trotzdem ist die Umsetzung in der Praxis so schwer?***

# Einstiegsvortrag

- Warum ist Qualität so ein schwieriges Thema?
  - Wird von Akteuren häufig als Belastung wahrgenommen (*„Qualität kommt von Qual“*)
  - Überforderung der Akteure allgemein, zusätzlich auch Überforderung mit der systematischen Umsetzung von Qualität im Alltag
  - Diskrepanz von Erwartungen (*Prozess- vs. Ergebnisqualität, sind die Erwartungen überhaupt leistbar?*)
  - Qualität ist in der Gesundheitsförderung selbst mit den anerkannten Kriterien schwer überprüfbar (insbesondere die Ergebnisqualität)
  - Angst vor zu starker Kontrollierbarkeit (*Qualität als Gefahr*)
  - Qualität bedeutet einen Aufwand, der häufig nicht honoriert wird (*nachvollziehbare Qualitätsbemühungen werden nicht gefordert und somit auch nicht gefördert*)
  - Qualitätsforschung findet häufig losgelöst von der Praxis statt, Ergebnisse sind dann häufig nicht praxisnah umsetzbar
- Weitere Aussagen: Befragung der Mitglieder der Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e. V. :  
<http://www.bvpraevention.de/cms/index.asp?inst=bvpg&snr=11083>

# Einstiegsvortrag

- Qualität vor dem Hintergrund des Präventionsgesetzes –Wo stehen wir?  
Die Umsetzung des Gesetzes beginnt erst, daher ist noch kein umfassendes Urteil möglich. Die Erwartung, dass mehr Geld gleichbedeutend mit mehr Qualität ist, ist nicht automatisch erfüllt. Vielmehr besteht in der Praxis zunächst die Erwartung, dass mehr Geld vor allem mehr Leistung bedeutet.  
Die Qualitätsentwicklung läuft bisher jedoch nach wie vor eher nebenbei. Die Verantwortlichkeiten sind nur scheinbar geklärt. Im Gesetz wird die GKV genannt, es gibt jedoch keine Angaben zur Umsetzung. Eine Verbindung zur Praxis findet nicht statt!

# Einstiegsvortrag

Was halten wir fest?

... ist wichtig

... muss sich der Realität stellen

... bedeutet einen Aufwand

... braucht ein gemeinsames Verständnis

... braucht Partner

... braucht Kompetenzen und Voraussetzungen

**Qualität**

... ist nicht einfach, macht aber besser

... braucht Wertschätzung

... in „pragmatischen Häppchen“ für die Praxis

... muss immer wieder gemeinschaftlich neu definiert werden.

Viele Wege führen zu mehr Qualität!

# Einstiegsvortrag

Und was ist nun  
„gute“ Gesundheits-  
förderung?



**Unmöglich, oder?**

Diskussionen... entwickelt sich weiter.

... stützt sich auf Zusammenarbeit und ein gemeinsames Verständnis.

... hat die Gesundheit aller im Blick.

Was ist **gute** Gesundheitsförderung?

... verliert die Qualität nicht aus den Augen.

... muss immer wieder gemeinschaftlich neu definiert werden.

# Einstiegsvortrag

- Wie erreichen wir gute Gesundheitsförderung?
  - ZUSAMMENARBEIT ist eine Grundvoraussetzung!
    - Akteure und Förderer gemeinsam
    - Unter Einbeziehung der Zielgruppe
  - Kleine Schritte
    - Praxistaugliche Instrumente und Standards
    - Kompetenzaufbau bei den „Umsetzern“
    - Wertschätzung der Bemühungen durch Partner und Förderer

# Diskussion

→ Wie kann Qualität mit der Praxis  
„versöhnt“ werden?

- Verständnis für die Leistbarkeit von QS
- Wirkungsnachweis nicht um jeden Preis
- Hürden der QS nicht zu hoch machen  
→ „anfangen ist manchmal besser als reden“
- Praxis nicht durch Bürokratie „ausbremsen“
- gute Ergebnisse gehen durch „Projektzerei“ verloren
- praxistaugliche umsetzbare Instrumente

Kleine Schritte reichen für  
den Anfang, es ist nicht gleich  
ein ganzes QM-System nötig

Qualität soll die Arbeit  
unterstützen und nicht  
Selbstzweck werden

Was ist unter gegebenen  
Bedingungen leistbar?

Gute Arbeit zeigt sich  
nicht nur im Ergebnis

Erfahrungen gut  
dokumentieren und zu  
Standards ausformulieren

# Kurzworkshop 1 – Qualitätsgesichert arbeiten

- Vorstellung der Qualitätskriterien der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)
  - „Leitfaden Qualitätskriterien für Planung, Umsetzung und Bewertung von Maßnahmen mit dem Fokus auf Bewegung, Ernährung und Umgang mit Stress“
  - Kostenfrei zu bestellen unter: <http://www.bzga.de/infomaterialien/?sid=-1&idx=2091>
- Leitfaden beinhaltet 20 Kriterien, die Fachkräfte unterstützen sollen, gesundheitsförderliche Maßnahmen qualitätsgesichert zu planen, durchzuführen und zu verstetigen.
- Arbeit in der Gruppe zum Prozessschritt Zielgruppe/Ziele bestimmen (Leitfragen und Gruppendiskussion)

# Kurzworkshop 2 – Inforo Online

- Vorstellung der Austausch-Plattform Inforo Online
  - Initiiert und getragen durch die BZgA, Servicestelle ist angesiedelt bei Gesundheit Berlin-Brandenburg
  - Kostenfreies Fach-Netzwerk für Akteure der Gesundheitsförderung und Prävention mit verschiedenen Fachmodulen und diversen Netzwerkfunktionen
  - Anmeldung möglich unter [inforo.online](https://inforo.online) (z.Zt. wegen Neugestaltung noch eingeschränkte Funktionalität)
- Aufnahme von Rückmeldungen und Erfahrungen zum digitalen (Fach-) Austausch

# Feedback

„Schön, das auf Fragen individuell eingegangen wurde.“

„Trotz unterschiedlicher Arbeitsbereiche besteht ein gemeinsames Verständnis für Qualität.“

„Als Theoretiker war es spannend, auch mal die Perspektive zu wechseln.“

„Ich war von der Veranstaltung sehr begeistert.“

„In der Praxis braucht es kleine Schritte zum Ziel.“

„Wir backen lieber kleine Brötchen, da wissen wir, dass sie schmecken!“

„Ein interessantes Thema, das in der Praxis nicht immer so hoch angehängt werden darf.“

„Wir stehen alle vor der gleichen Herausforderung.“

# Kontakt

Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Mecklenburg-Vorpommern e. V.

Wismarsche Straße 170

19053 Schwerin

Telefon: 0385 2007 386 – 0 (Neue Nummer)

Fax: 0385 2007 386 – 18

Email: [info@lvg-mv.de](mailto:info@lvg-mv.de)

Internet: [www.lvg-mv.de](http://www.lvg-mv.de)